

Curriculum für das Fach Spanisch Gymnasium Theodorianum



Inhalt

Allgemeine Informationen	2
Qualitätsentwicklung und –sicherung	2
Ressourcen	2
Entscheidungen zum Unterricht	3
Einführungsphase	3
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	5
Qualifikationsphase	17
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	26
Leistungsbewertung im Fach Spanisch	26
Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Spanisch.....	26
Individuelle Förderung	29
Konzeption und Bewertung der Klausuren, Kompetenzerwartungen.....	30
Anlage 1: Definition der Notenstufen zur „Sonstigen Mitarbeit“	36
Anlage 2: Punkteraster EF (100 Punkte).....	37
Anlage 3: Punkteschema Q1-2 (150 Punkte)	37
Anlage 4 – Bewertung Zentralabitur (Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung)	38
Anlage 5 – Beurteilungsbogen Facharbeit	40

Allgemeine Informationen

Das Gymnasium Theodorianum bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, neben Latein, Englisch, Französisch und Griechisch auch die spanische Sprache zu erlernen.

Der Spanischunterricht soll unsere Schülerinnen und Schüler befähigen, kommunikative Kompetenzen in der spanischen Sprache besonders im Zuge wachsender Internationalisierung und Globalisierung zu erweitern. Ziel ist es, an fremdsprachlicher Kommunikation teilzunehmen, Ereignisse im spanischsprachigen Ausland zu verfolgen und durch den landeskundlichen Vergleich die Geschehnisse auch im eigenen Land kritisch zu reflektieren.

Den Schülerinnen und Schülern soll die Gelegenheit gegeben werden, ihre Sprachkenntnisse zu erproben und weiter auszubilden. Die Lehrkräfte setzen sich für die Teilnahme an fremdsprachlichen Wettbewerben (z.B. Español móvil) ein.

Im Rahmen individueller Förderung sieht es die Fachschaft Spanisch als eine ihrer Aufgaben an, sprachlich begabte Schülerinnen und Schüler bei ihren fremdsprachlichen Interessen stets zu fördern und sie individuell zu unterstützen, u.a. bei der Erlangung des international anerkannten Sprachzertifikats (DELE-Prüfung).

Qualitätsentwicklung und –sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Spanisch verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des schulischen Fremdsprachenunterrichts.

Die Fachkonferenz hat sich ferner darüber verständigt, dass Projekte der Schulleitung und Schulöffentlichkeit zu Beginn eines jeden Schuljahres vorgestellt werden.

Ressourcen

Der Spanischunterricht wird in der gymnasialen Oberstufe auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt.

Einführungsphase: Spanisch GK (n): 4-stündig

Qualifikationsphase: Spanisch GK (n): 4-stündig

DELE-AG: nach Absprache 1-2-stündig, Aufteilung nach Niveau (A1-B1)

Die **Namen** und **Aufgabenbereiche** der Fachvorsitzenden und ihre Vertreterin lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

Name	Funktion / Aufgabenbereich	Kontakt
Frau Dinah Grüterich	Fachvorsitzende Koordination DELE	über Sekretariat
Frau Julia Jansen	Stellv. Fachvorsitzende	über Sekretariat

Entscheidungen zum Unterricht

Einführungsphase

Übersichtsraster

<p><i>Unterrichtsvorhaben I</i> Thema: Amigos en Madrid Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Auskunft über sich selbst und andere geben • Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: einfache Gespräche in Alltagssituationen führen, an der Kommunikation in der Klasse teilnehmen • Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. Präsens der regelmäßigen Verben, begrenzter Wortschatz für die <i>comunicación en clase</i>, Aussprache- und Intonationsmuster 	<p><i>Unterrichtsvorhaben II:</i> Thema: De Chile a España Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: einfache, kurze Texte verstehen und unbekannte Wörter mithilfe des sprachlichen Vorwissens und des Kontextes erschließen • Schreiben: einfache, kurze Texte über den eigenen Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen • Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. Gruppenverben, Adjektive, Possesivbegleiter, Präposition des Ortes
<p><i>Unterrichtsvorhaben III:</i> Thema: Un curso en Granada Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen und Hör-Sehverstehen: in direkter Kommunikation Aussagen verstehen, • Schreiben: unter Beachtung der textsortenspezifischen Merkmale Emails über die Alltagswirklichkeit verfassen • Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. Reflexivverben, Modalverben 	<p><i>Unterrichtsvorhaben IV:</i> Thema: Modas, marcas, marcha Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gespräche in routinemäßigen Situationen durchführen (z.B. Informationen einholen, einkaufen gehen, über Vorlieben sprechen) • Sprachmittlung: als Sprachmittler Aussagen in der Zielsprache wiedergeben können und auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen • Interkulturelles Verstehen und Handeln: den neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen, • Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. Gerundio, verkürzte Adjektive, gustar/encantar/parecer, Demonstrativbegleiter
<p><i>Unterrichtsvorhaben V:</i> Thema: Madrid me mata Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Gespräche in routinemäßigen Situationen durchführen (z.B. Informationen einholen, Restaurantbestellungen, nach dem Weg fragen) • Sprachmittlung: als Sprachmittler Aussagen in der Zielsprache wiedergeben können und auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schreiben: unter Beachtung der textsortenspezifischen Vorgaben Tagebucheinträge verfassen 	<p><i>Unterrichtsvorhaben VI:</i> Thema: La vida - ¿Un sueño? Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechen: mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten, • Schreiben: einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren, • Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen

<ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Verstehen und Handeln: in einfachen Begegnungssituationen in begrenztem Umfang kulturspezifische Besonderheiten beachten • Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. Superlativ/Komparativ, direktes und indirektes Objektpronomen, pretérito perfecto, Gebrauch von ser/estar 	<p>über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. Ordnungszahlen, unmittelbare Zukunft, Stellung der Pronomen, por/para</p>
<p><i>Unterrichtsvorhaben VII:</i> Thema: Chile – un país en las Américas Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leseverstehen: einfache Sachtexte und literarische Texte mittels globaler, selektiver und detaillierter Strategie verstehen • Schreiben: unter Beachtung der textsortenspezifischen Vorgaben Zeitungsartikel verfassen • Verfügen über sprachliche Mittel: verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. Indefinido, Präpositionen 	

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Interkulturelle kommunikative Kompetenz					
Soziokulturelles Orientierungswissen erste Einblicke in die geographische und gesellschaftliche Vielfalt Spaniens und Lateinamerikas, ggf. unter kulturellen und historischen Aspekten		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit den neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen	Interkulturelles Verstehen und Handeln in einfachen Begegnungssituationen in begrenztem Umfang kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten.		
Funktionale kommunikative Kompetenz					
Hör-/Hör-Sehverstehen in unterrichtlicher Kommunikation alle wesentlichen Informationen zum Unterrichtsablauf verstehen und den Beiträgen folgen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und elementare Einzelinformationen entnehmen	Leseverstehen klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen	Sprechen aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation (<i>comunicación en clase</i>) teilnehmen	Schreiben einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen	Sprachmittlung im Ansatz als Sprachmittler in informellen und formellen Kommunikationssituationen einfache zentrale Aussagen in die jeweilige Zielsprache, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik, mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen	
Verfügen über sprachliche Mittel Thematischer Wortschatz: sich begrüßen, verabschieden, fragen, wie es jemandem geht, fragen und angeben, wo man wohnt / lebt			Grammatische Strukturen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Singular, Plural, Artikel ▪ Aussprache, ▪ regelmäßige Verben auf –ar/-er/-ir, Artikel, Verb ser, ▪ Fragewörter, Verneinung 		
Sprachlernkompetenz kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten.	Einführungsphasen GK (n) 1. Quartal Kompetenzstufe: A1 Thema: Amigos en Madrid		Sprachbewusstheit grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen		
Text- und Medienkompetenz					
einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Kontextes verstehen, die Hauptaussage und wesentliche inhaltliche Details, mündlich und schriftlich wiedergeben					

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen grundlegende Aspekte der persönlichen und beruflichen Lebensgestaltung und des Alltagslebens Jugendlicher in Spanien und Lateinamerika		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit den neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen,		Interkulturelles Verstehen und Handeln in einfachen Begegnungssituationen in begrenztem Umfang kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten.
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen in unterrichtlicher Kommunikation alle wesentlichen Informationen zum Unterrichtsablauf verstehen und den Beiträgen folgen in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamt- und Hauptaussagen verstehen,	Leseverstehen eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden.	Sprechen mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten	Schreiben einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen	Sprachmittlung als Sprachmittler in informellen und formellen Kommunikationssituationen einfache zentrale Aussagen in die jeweilige Zielsprache, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik, mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen
Verfügen über sprachliche Mittel Thematischer Wortschatz: • seine Familie vorstellen ▪ Zimmerbeschreibung ▪ die Lage von Dingen erfragen / angeben			Grammatische Strukturen: ▪ este / esta, Possessivbegleiter, Verben mit Stammwechsel (i>ie), Verb tener, hacer, saber, Adjektive ▪ Gebrauch ser-estar (I) ▪ der bejahte Imperativ ▪ Präpositionen des Ortes	
Sprachlernkompetenz kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten.	Einführungsphasen GK (n) 1. Quartal Kompetenzstufe: A1 Thema: De Chile a España		Sprachbewusstheit grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen,	
Text- und Medienkompetenz				
einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Kontextes verstehen, die Hauptaussage und wesentliche inhaltliche Details, mündlich und schriftlich wiedergeben				
Sonstige fachinterne Absprachen				
Lernerfolgsüberprüfung: 1. Leistungsüberprüfung (Schreiben + Hörverstehen + Verfügen über sprachl. Mittel) / Klausur kann durch „Sprechen“ ersetzt werden				

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
grundlegende Aspekte der persönlichen und beruflichen Lebensgestaltung und des Alltagslebens Jugendlicher in Spanien und Lateinamerika		sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen		Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer spanischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamt- und Hauptaussagen verstehen textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren	klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen	eigene Standpunkte äußern und durch einfache Begründungen stützen wesentliche Aspekte von Routineangelegenheiten aus ihrer Lebenswelt darstellen	einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren, unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren klar strukturierte diskontinuierliche Vorlagen in einfache, kurze kontinuierliche Texte umschreiben,	bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen
Verfügen über sprachliche Mittel		Grammatische Strukturen:		
Thematischer Wortschatz: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zahlen (Adresse, Telefonnummer) ▪ Wochentage, Uhrzeit / Zeitraum angeben ▪ Tagesabläufe beschreiben ▪ einen Grund erfragen, einen Vorschlag machen, sich verabreden 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verben mit Stammwechsel (o>ue) ▪ reflexive Verben ▪ Verben ir, irse, poner ▪ Modalverben ▪ unbestimmte Begleiter (mucho, poco, otro) ▪ das direkte Objekt bei Personen mit a 		

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen</p> <p>ihren Lernprozess beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen</p> <p>die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen</p>	<p>Einführungsphasen GK (n) 2. Quartal Kompetenzstufe: A1 Thema: Un curso en Granada</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen</p> <p>ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und weitgehend sicher planen und eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.</p>
<p>Text- und Medienkompetenz</p>		
<p>unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu einzelnen Aussagen des jeweiligen Textes kurz Stellung beziehen,</p> <p>in Anlehnung an Modelltexte ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen zum Ausdruck bringen,</p> <p>Texte der privaten Kommunikation: Dialoge, E-Mails, Bild-Textkombination</p>		
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>2. Leistungsüberprüfung: Klausur (Schreiben, Lesen, Verfügen über sprachl. Mittel)</p>		

<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>		
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <p>grundlegende Aspekte der persönlichen und beruflichen Lebensgestaltung und des Alltagslebens Jugendlicher in Spanien und Lateinamerika</p>	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <p>den neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen</p>	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <p>in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der spanischsprachigen Bezugskultur vergleichen, sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen</p>
<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>		

<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <p>auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und elementare Einzelinformationen entnehmen</p> <p>textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren</p>	<p>Leseverstehen</p> <p>klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen</p> <p>eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden</p>	<p>Sprechen</p> <p>sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen nach entsprechender Vorbereitung an Gesprächen beteiligen</p> <p>eigene Standpunkte äußern und durch einfache Begründungen stützen,</p> <p>einfach strukturierte Texte zusammenhängend vorstellen</p> <p>von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten</p>	<p>Schreiben</p> <p>einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren</p> <p>einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen</p>	<p>Sprachmittlung</p> <p>als Sprachmittler in informellen und formellen Kommunikationssituationen einfache zentrale Aussagen in die jeweilige Zielsprache, ggf. unter Nutzung von Gestik und Mimik, mündlich und schriftlich sinngemäß übertragen</p> <p>bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen</p>
--	--	---	--	---

<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thematischer Wortschatz: ▪ Hobbys und Vorlieben ▪ sagen, was einem gefällt ▪ jemanden kritisieren ▪ über Kleidung und Mode diskutieren (Farben, Kleidungsstücke) ▪ Lebensmittel einkaufen 	<p>Grammatische Strukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gustar, encantar, parecer ▪ Gerundio ▪ verkürzte Adjektive ▪ Demonstrativbegleiter und –pronomen ▪ Relativsatz (que) ▪ Mengenangaben ▪ Verben mit Stammwechsel (c>zc)
---	---

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen</p> <p>ihren Lernprozess beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen</p> <p>kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten,</p>	<p>Einführungsphasen GK (n) 2. Quartal Kompetenzstufe: A1 Thema: Música, moda, marcha</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen</p> <p>ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und weitgehend sicher planen und eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.</p>
--	--	---

Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und
Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen

Text- und Medienkompetenz

einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Kontextes verstehen, die Hauptaussage und wesentliche inhaltliche Details, mündlich und schriftlich wiedergeben,

unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu einzelnen Aussagen des jeweiligen Textes kurz Stellung beziehen,

in Anlehnung an Modelltexte ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen zum Ausdruck bringen,

Texte der privaten Kommunikation

kurze und einfach strukturierte Texte: E-Mail, Verkaufsgespräch

audiovisuelle Formate

kurzer Filmausschnitt

wenig verschlüsselte Gedichte und Lieder

Sonstige fachinterne Absprachen

Lernerfolgsüberprüfung: 3. Klausur (Schreiben, Hörverstehen, Verfügbarkeit sprachlicher Mittel)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen erste Einblicke in die geographische und gesellschaftliche Vielfalt Spaniens und Lateinamerikas, ggf. unter kulturellen und historischen Aspekten auf ein noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen zurückgreifen, um sich einen ersten Überblick über die fremde Kultur zu verschaffen und diese Wissensbestände zu vernetzen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit den neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen		Interkulturelles Verstehen und Handeln in einfachen Begegnungssituationen in begrenztem Umfang kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamt- und Hauptaussagen verstehen auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und elementare Einzelinformationen entnehmen	Leseverstehen klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen	Sprechen Gespräche eröffnen, fortführen und beenden aktiv an der unterrichtlichen Kommunikation (<i>comunicación en clase</i>) teilnehmen sich in klar definierten Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen nach entsprechender Vorbereitung an Gesprächen beteiligen von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten	Schreiben unter Beachtung der gängigen textsortenspezifischen Merkmale verschiedene einfache Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren	Sprachmittlung bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle einfache Nachfragen eingehen
Verfügen über sprachliche Mittel Thematischer Wortschatz <ul style="list-style-type: none"> ▪ etwas bestellen ▪ Preise vergleichen ▪ Wegbeschreibung, Wege erklären 		Grammatische Strukturen: <ul style="list-style-type: none"> • Superlativ ▪ Komparativ ▪ muy / mucho ▪ Verben mit Stammwechsel (i>ie) 		

- Dinge bewerten
- über Vergangenes berichten

- direktes und indirektes Objektpronomen
 - Verb decir
 - pretérito perfecto
- regelmäßige und unregelmäßige Partizipien
Gebrauch von ser-estar (II)

Sprachlernkompetenz

durch Erproben grundlegender sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene noch begrenzte Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen

die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen

Einführungsphasen GK (n)
2. Quartal
Kompetenzstufe: A1
Thema:
Madrid me mata

Sprachbewusstheit

ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und weitgehend sicher planen und eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.

Text- und Medienkompetenz

in Anlehnung an Modelltexte ihr Textverständnis durch das Verfassen kreativer Variationen zum Ausdruck bringen,

Texte der privaten Kommunikation

kurze und einfach strukturierte Texte: Tagebucheintrag

diskontinuierlicher Text: Stadtplan

Sonstige fachinterne Absprachen

4. Leistungsüberprüfung:

Klausur (Schreiben, Sprachmittlung, Verfügen über sprachl. Mittel)

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit		Interkulturelles Verstehen und Handeln
ihr noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen.		sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren. sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden		in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der spanischsprachigen Bezugskultur vergleichen, sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen,
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen	Leseverstehen	Sprechen	Schreiben	Sprachmittlung
aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden.	eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden.	eigene Standpunkte äußern und durch einfache Begründungen stützen bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden einfach strukturierte Texte zusammenhängend vorstellen mit einfachen Mitteln elementare Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten	einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren	auf der Grundlage ihrer noch begrenzten interkulturellen Kompetenz Informationen in der deutschen Sprache adressatengerecht ergänzen oder bündeln

<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thematischer Wortschatz: Stundenplan ▪ Berufswünsche ▪ Schulfächer ▪ Zustimmung, Ablehnung formulieren ▪ sagen, was man (nicht) gerne tut ▪ über Projekte berichten 	<p>Grammatische Strukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • por / para hay que ▪ unmittelbare Zukunft ▪ Verb dormir ▪ Verneinung (nada, nunca) ▪ Stellung der Pronomen ▪ Verben venir, dar ▪ Gebrauch von ir/venir, llevar/traer ▪ indefinite Pronomen, Begleiter ▪ Ordnungszahlen 	
<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>(auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren</p> <p>bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel, u.a. zweisprachige Wörterbücher und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p> <p>fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen</p>	<p>Einführungsphasen GK (n) 2. Quartal Kompetenzstufe: A1 Thema: La vida - ¿Un sueño?</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und weitgehend sicher planen und eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.</p>
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>eine begrenzte Auswahl an Hilfsmitteln und Medien funktional nutzen, um unter Anleitung und aufgabenbezogen kurze eigene Texte in mündlicher wie in schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu stützen.</p>		

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen erste Einblicke in die geographische und gesellschaftliche Vielfalt Spaniens und Lateinamerikas, ggf. unter kulturellen und historischen Aspekten auf ein noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen zurückgreifen, um sich einen ersten Überblick über die fremde Kultur zu verschaffen und diese Wissensbestände zu vernetzen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit den neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen		Interkulturelles Verstehen und Handeln Gemeinsamkeiten zwischen ihrem Lebensalltag und dem der Menschen in einer spanischsprachigen Bezugskultur erkennen und beschreiben
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen textinterne Informationen und textexternes Wissen aufgabenbezogen kombinieren	Leseverstehen einfache ggf. adaptierte literarische Texte verstehen und dabei zentrale Elemente wie Thema, Figuren und Handlungsablauf erfassen	Sprechen eigene Standpunkte äußern und durch einfache Begründungen stützen bei sprachlichen Schwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien funktional anwenden von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben mit sprachlich einfach strukturierten Sätzen berichten	Schreiben einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren einfache, kurze Texte über ihren Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen	Sprachmittlung auf der Grundlage ihrer noch begrenzten interkulturellen Kompetenz Informationen in der deutschen Sprache adressatengerecht ergänzen oder bündeln.
Verfügen über sprachliche Mittel <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thematischer Wortschatz: Jahreszahlen ▪ Erlebnisse erzählen, berichten ▪ Wetter, Jahreszeiten, Monate, Feiertage ▪ Zeitungstext lesen 			Grammatische Strukturen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pretérito indefinido (regelmäßige und unregelmäßige Verben) ▪ Präpositionen desde, desde hace, hace 	

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen</p> <p>bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel, u.a. zweisprachige Wörterbücher und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Einführungsphasen GK (n) 2. Quartal Kompetenzstufe: A2 Thema: Chile – un país en las Américas</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>grundlegende sprachliche Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs benennen,</p> <p>ihren Sprachgebrauch bedarfsgerecht und weitgehend sicher planen und eigene Kommunikationsprobleme wahrnehmen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung beheben.</p>
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>einfache authentische Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen Kontextes verstehen, die Hauptaussage und wesentliche inhaltliche Details, mündlich und schriftlich wiedergeben</p> <p>Grafiken: Wetterkarte; Karte von Chile</p> <p>Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation kurze und einfach strukturierte Zeitungstexte, E-Mail</p>		

Qualifikationsphase

GK Q1 (n)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Andalucía - turismo sostenible y agricultura ecológica

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:

- **Schreiben:** wesentliche Informationen zusammenfassend darstellen, seine eigene Meinung darlegen
- **Lesen:** wesentliche Aussagen aus Texten entnehmen
- **Verfügen über sprachliche Mittel:** Verfügen über ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel insbesondere Wiederholung von *indefinido* und Einführung des *imperfecto* und presente de subjuntivo.

Unterrichtsvorhaben II:

Tema: Andalucía - aspectos de la historia y cultura

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:

- **Schreiben:** argumentative Sachtexte verfassen (Blockeintrag, Leserbrief)
- **Sprachmittlung:** schriftlich und mündlich adressatengerecht und situationsangemessen mitteln
- **Hörverstehen und Hör-Sehverstehen:** wesentliche Aussagen aus Filmszenen entnehmen
- **Verfügen über sprachliche Mittel:** verfügen über ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel insbesondere Wiederholung von *perfecto* und *imperfecto* und *presente de subjuntivo*

Unterrichtsvorhaben III:

Tema: España - país de inmigración y emigración

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:

- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen:** in unterschiedlichen Rollen ein Thema kontrovers diskutieren
- **zusammenhängendes Sprechen:** Sachverhalte angemessen darstellen
- **Verfügen über sprachliche Mittel:** Einführung der Konditionalsätze

Unterrichtsvorhaben IV:

Tema: El bilingüismo como faceta de la sociedad española

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:

- **Sprachmittlung:** mündlich wesentliche Informationen wiedergeben
- **Sprechen: an Gesprächen teilnehmen:** in unterschiedlichen Rollen ein Thema kontrovers diskutieren
- **Text- und Medienkompetenz:** die Aussageabsicht und Argumentationsstruktur von argumentativen Sachtexten herausarbeiten
- **Verfügen über sprachliche Mittel:** verfügen über ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel insbes. Redemittel zur Meinungsäußerung, Wiederholung des subjuntivo

GK Q2 (n)

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Facetas sociales y culturales de Chile

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:

- **Leseverstehen:** Texte vor dem Hintergrund elementarer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen
- **Schreiben:** unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren
- **Text- und Medienkompetenz:** das Verständnis kürzerer narrativer Texte durch das Verfassen produktionsorientierter, kreativer Texte zum Ausdruck bringen
- **Verfügen über sprachliche Mittel:** verfügen über ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel insbes. pluscuamperfecto de subjuntivo, condicional compuesto, Konditionalsätze

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: El desafío de la pobreza infantil

Schwerpunktmäßig zu erwerbende (Teil-)Kompetenzen:

Schreiben:

- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren

Hör/Hör-Sehverstehen:

- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen
- eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden

Sprechen

- eigene Standpunkte darlegen und begründen
- Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen
- Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich selbstständig neues Wissen aus spanischsprachigen Quellen aneignen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen	Interkulturelles Verstehen und Handeln sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln	
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen - in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen	Leseverstehen - Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden	Sprechen - eigene Standpunkte darlegen und begründen - Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten	Schreiben - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten kreativen Schreibens realisieren.	Sprachmittlung - als Sprachmittler in informellen und formellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen,
Verfügen über sprachliche Mittel				
- einen allgemeinen, weitgehend vernetzten und thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz zielorientiert nutzen und auch in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden. Sie können weit verbreitete Begriffe und Wendungen der informellen mündlichen Sprachverwendung einsetzen - erste Kenntnisse grundlegender Regelmäßigkeiten bzgl. der spanischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen.				
Sprachlernkompetenz - durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen - bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien, u. a. ein- und zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen	Qualifikationsphase Q1 GK (n) 1. Quartal Kompetenzstufe: A2/B1 Thema: Andalucía - turismo sostenible (y agricultura ecológica)		Sprachbewusstheit - ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben	
Text- und Medienkompetenz				

<p>- sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln</p> <p>- ihr Textverständnis durch das Verfassen eigener produktionsorientierter, kreativer Texte zum Ausdruck bringen</p>	
Sonstige fachinterne Absprachen	
Lernerfolgsüberprüfung: ggf. Schreiben + Lesen	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <p>ihr noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen.</p>	<p>Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit</p> <p>sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden,</p>	<p>Interkulturelles Verstehen und Handeln</p> <p>in alltäglichen interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen insbesondere mit denen der spanischsprachigen Bezugskultur vergleichen und sich dabei ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen,</p>

Funktionale kommunikative Kompetenz				
<p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <p>- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und elementare Einzelinformationen entnehmen</p> <p>- aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden</p>	<p>Leseverstehen</p> <p>- klar und einfach strukturierten Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen sowie leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen</p>	<p>Sprechen</p> <p>- Gespräche eröffnen, fortführen und beenden</p> <p>- einfach strukturierte Texte zusammenhängend vorstellen,</p>	<p>Schreiben</p> <p>- einfache formalisierte Texte und kurze Texte der privaten Kommunikation verfassen und dabei einfache Mitteilungsabsichten realisieren,</p>	<p>Sprachmittlung</p> <p>- auf der Grundlage ihrer noch begrenzten interkulturellen Kompetenz Informationen in der deutschen Sprache adressatengerecht ergänzen oder bündeln</p>

Verfügen über sprachliche Mittel
 elementare grammatische Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional verwenden, u. a. drei Konjugationen, hochfrequente *verbos irregulares*, unpersönliche Verben, Konkordanzen, *indefinido e imperfecto* konstruktiv in einzelnen Funktionen, *imperativo afirmativo*, Relativsatz, *gerundio*, grundlegende Verwendung von Pronomina im Satz-/Textzusammenhang einsetzen

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>- ihren Lernprozess beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung im Allgemeinen treffend einschätzen</p> <p>- kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen von anderen kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen</p>	<p>Qualifikationsphase Q1 GK (n) 2. Quartal Kompetenzstufe: A2/B1 Thema: Andalucía - aspectos de la historia y cultura</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen und Varietäten des Sprachgebrauchs benennen</p>
---	---	---

Text- und Medienkompetenz	
unter Berücksichtigung ihres Welt- und soziokulturellen Orientierungswissens zu einzelnen Aussagen des jeweiligen Textes kurz Stellung beziehen	
Sonstige fachinterne Absprachen	
Lernerfolgsüberprüfung: Ggf. Schreiben + Lesen integriert + Sprachmittlung	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz				
Soziokulturelles Orientierungswissen - ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen		Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit - sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren		Interkulturelles Verstehen und Handeln - in formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten beachten
Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamt- und Hauptaussagen verstehen, wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen	Leseverstehen Texte vor dem Hintergrund elementarer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen,	Sprechen - Gespräche eröffnen, fortführen und beenden - sich in unterschiedlichen Rollen in informellen sowie in formalisierten Gesprächssituationen ggf. nach Vorbereitung beteiligen - eigene Standpunkte darlegen und begründen, bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden - Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten, - Meinungen anhand konkreter Begründungen darlegen, - von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben berichten.		Schreiben - wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen
Sprachmittlung - als Sprachmittler in informellen und formellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen,				
Verfügen über sprachliche Mittel ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen. Auf repräsentative Formen der Aussprache, u. a. <i>regionalismos</i> und hispanoamerikanische Varianten können sie sich einstellen, wenn deutlich artikuliert gesprochen wird,				
Sprachlernkompetenz - eine der kommunikativen Absicht entsprechende Rezeptionsstrategie mit entsprechender Hilfe anwenden, - die Bearbeitung von Aufgaben selbstständig und mittels kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und dabei mit auftretenden Schwierigkeiten ergebnisorientiert umgehen - fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frageund Aufgabenstellungen nutzen.		Qualifikationsphase Q1 GK (n) 3. Quartal Kompetenzstufe: A2/B1 Thema: España - país de inmigración y emigración		Sprachbewusstheit ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben.
Text- und Medienkompetenz - Medien funktional nutzen, um eigene Texte in mündlicher wie in schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu stützen; hierbei wenden sie Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert an.				

<ul style="list-style-type: none"> - sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen, ggf. einen Perspektivwechsel vollziehen und bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und begründet mündlich und schriftlich Stellung beziehen, - unter Berücksichtigung eines umfassenderen Welt-, Sach- und soziokulturellen Orientierungswissens Texte deuten und mit anderen Texten in relevanten Aspekten vergleichen und mündlich und schriftlich Stellung beziehen, 	
Sonstige fachinterne Absprachen	
Lernerfolgsüberprüfung:	
mündliche Prüfung	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
Soziokulturelles Orientierungswissen ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen.	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen,	Interkulturelles Verstehen und Handeln mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte in der Regel vermeiden.

Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen - in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen - auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen - textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren - eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden	Leseverstehen - explizite und leicht zugängliche implizite Informationen erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, - eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden	Sprechen - Gespräche eröffnen, fortführen und beenden - eigene Standpunkte darlegen und begründen - Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten - Texte weitgehend kohärent vorstellen	Schreiben - wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren.	Sprachmittlung - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen,

Verfügen über sprachliche Mittel
ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden, u. a. Adverbialsätze und Satzverkürzungen, Passivkonstruktionen, reale und irreal Bedingungssätze

Sprachlernkompetenz - Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren	Qualifikationsphase Q1 GK (n) 4. Quartal Kompetenzstufe: A2/B1 Thema: El bilingüismo como faceta de la sociedad española	Sprachbewusstheit - Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen benennen und reflektieren - über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien beschreiben
--	---	--

Text- und Medienkompetenz
- angeleitet zentrale sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, gattungs-, textsortenspezifische sowie grundlegende grafische, akustische und filmische Merkmale erfassen,

Wirkungsabsichten erkennen und die gewonnenen Aussagen am Text belegen - ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren	
Sonstige fachinterne Absprachen	
Lernerfolgsüberprüfung: Ggf. Schreiben, Lesen, Hör/Hör-Sehverstehen	

Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
Soziokulturelles Orientierungswissen - ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich selbstständig neues Wissen aus spanischsprachigen Quellen aneignen - ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen.	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit - sich der kulturellen Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen weitgehend bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur grundsätzlich offen und lernbereit begegnen - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden	Interkulturelles Verstehen und Handeln - sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen - in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen - textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren	Leseverstehen - Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen, leicht zugängliche inhaltliche Details und thematische Aspekte entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen - eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden	Sprechen - eigene Standpunkte darlegen und begründen - bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden - Meinungen anhand konkreter Begründungen darlegen - von Erfahrungen, Erlebnissen und Vorhaben berichten	Schreiben - wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung bzw. Argumentation einbeziehen - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen	Sprachmittlung - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen

Verfügen über sprachliche Mittel
- ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden, u. a. Adverbialsätze und Satzverkürzungen, Passivkonstruktionen, reale und irrealer Bedingungsätze - ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und situationsgerechte Intonation zeigen. Auf repräsentative Formen der Aussprache, u. a. <i>regionalismos</i> und hispanoamerikanische Varianten können sie sich einstellen, wenn deutlich artikuliert gesprochen wird

Sprachlernkompetenz - bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien, u. a. ein- und zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen - Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen	Qualifikationsphase Q2 GK (n) 1. Quartal Kompetenzstufe: B1 Thema: Chile - sociedad y cultura	Sprachbewusstheit - ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben
---	--	--

evaluieren		
Text- und Medienkompetenz		
Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen, die Gesamtaussage, Hauptaussagen und relevante Details zusammenfassen und schriftlich und mündlich strukturiert wiedergeben angeleitet einfache Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen		
Sonstige fachinterne Absprachen		
Lernerfolgsüberprüfung: Ggf. Lesen, Hör/Hör-Sehverstehen, Schreiben		

Interkulturelle kommunikative Kompetenz		
Soziokulturelles Orientierungswissen - ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände nach und nach vernetzen und sich selbstständig neues Wissen aus spanischsprachigen Quellen aneignen, - ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle und weltanschauliche Perspektive berücksichtigen.	Interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit - sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, weitgehend bewusst werden und Toleranz entwickeln, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden - sich ihrer eigenen Wahrnehmungen und Einstellungen weitgehend bewusst werden, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren	Interkulturelles Verstehen und Handeln - sich aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln - in interkulturellen Handlungssituationen eigene Lebenserfahrungen und Sichtweisen mit denen der fremdsprachigen Bezugskulturen vergleichen, diskutieren und problematisieren und sich dabei in Denk- und Verhaltensweisen ihres Gegenübers hineinversetzen und angemessen kommunikativ reagieren

Funktionale kommunikative Kompetenz				
Hör-/Hör-Sehverstehen - auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen - eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden	Leseverstehen - Texte vor dem Hintergrund elementarer Gattungs- und Gestaltungsmerkmale inhaltlich erfassen - eine der Leseabsicht entsprechende Strategie (global, detailliert und selektiv) mit Hilfe funktional anwenden	Sprechen - bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden. - Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen, - Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten, - Texte weitgehend kohärent vorstellen	Schreiben - diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben - ihre Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen, - unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale verschiedene Formen des produktionsorientierten, kreativen Schreibens realisieren	Sprachmittlung - als Sprachmittler in informellen und formellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen - bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen - bei der Sprachmittlung auf der Grundlage ihrer grundlegenden interkulturellen Kompetenz Informationen adressatengerecht ergänzen oder bündeln

Verfügen über sprachliche Mittel - einen allgemeinen, weitgehend vernetzten und thematischen Wortschatz sowie einen grundlegenden Funktions- und Interpretationswortschatz zielorientiert nutzen und auch in der Auseinandersetzung mit vertrauten Sachverhalten die spanische Sprache als Arbeitssprache schriftlich und mündlich verwenden. Sie können weit verbreitete Begriffe und Wendungen der informellen mündlichen Sprachverwendung einsetzen - ein gefestigtes Repertoire grundlegender grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht funktional verwenden, u. a. Adverbialsätze und Satzverkürzungen, Passivkonstruktionen, reale und irreale Bedingungssätze				
---	--	--	--	--

Sprachlernkompetenz		Sprachbewusstheit
----------------------------	--	--------------------------

<p>- durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern - bedarfsgerecht unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien, u. a. ein- und zweisprachige Wörterbücher für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffungsnutzen</p>	<p>Qualifikationsphase Q2 GK (n) 2./3. Quartal Kompetenzstufe: A2/B1 Thema: El desafío de la pobreza infantil en Latinoamérica</p>	<p>- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, indem sie ihre Kommunikation bedarfsgerecht und sicher planen und Kommunikationsprobleme selbstständig beheben.</p>
<p>Text- und Medienkompetenz</p>		
<p>- angeleitet einfache Texte expositorischer, deskriptiver, narrativer, instruktiver sowie argumentativ-appellativer Ausrichtung verfassen - Medien funktional nutzen, um eigene Texte in mündlicher wie in schriftlicher Vermittlungsform adressatenorientiert zu stützen; hierbei wenden sie Verfahren zur Sichtung, Auswahl und Auswertung von Quellen aufgabenspezifisch und zielorientiert an.</p>		
<p>Sonstige fachinterne Absprachen</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfung: ggf. Schreiben, Lesen, Sprachmittlung</p>		

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

1. Der Unterricht verfolgt das Prinzip der *funktionalen* Einsprachigkeit, aus organisatorischen Gründen können und müssen aber auch einzelne Unterrichtsphasen in der Muttersprache durchgeführt werden. In bestimmten Unterrichtsphasen z.B. der Grammatikeinführung, der Sprachmittlung und der Überprüfung der rezeptiven Kompetenzen kann und sollte im Unterricht ebenfalls auf die Muttersprache zurückgegriffen werden.
2. Im Unterricht werden im Sinne einer Mehrsprachendidaktik die bereits vorhandenen Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler eingebunden und produktiv für das Erlernen des Spanischen genutzt.
3. Die eingeführten Lehrwerke sind als Materialangebote für die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer zu verstehen, nicht als Lehrplan. Die Lehrwerke werden funktional in Bezug auf die angestrebten Kompetenzen eingesetzt und durch authentisches Material ergänzt.
4. Die Mündlichkeit stellt einen Schwerpunkt des Unterrichts dar. Um die Mündlichkeit zu stärken, werden Sprechansätze geschaffen, die in situativen Kontexten eingebunden sind. Ziel ist es, aufbauend auf stärker gelenkte und gesteuerte Lernsituationen freies Sprechen zu ermöglichen.
5. Im Mündlichen ist die Fehlertoleranz höher als im Schriftlichen, entscheidend ist hierbei eine gelungene Kommunikation.
6. Kooperative Lernformen werden funktional eingesetzt.
7. Individuelle Förderung kann z.B. durch binnendifferenzierende Maßnahmen, sistemas de apoyo und persönliche Beratung sichergestellt werden.
8. Das außerschulische und außerunterrichtliche Lernen ist ein weiteres Prinzip des Spanischunterrichts. Daher werden die Teilnahme an Wettbewerben und das Erlangen des DELE-Zertifikats gefördert.

Leistungsbewertung im Fach Spanisch

Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Spanisch

Die Leistungsbewertung im Fach Spanisch richtet sich nach dem Schulgesetz APO GOST §13-§15.

Grundsätzlich gilt:

- Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Eine rein rechnerische Bildung der

Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen. (§13.1)

- Die Bewertung der Leistungen richtet sich nach deren Umfang und der richtigen Anwendung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie der Art der Darstellung. (§13.2)
- Die Lehrerin oder der Lehrer ist verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Kurses über die Zahl und Art der geforderten Klausuren und Leistungsnachweise im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ zu informieren. Etwa in der Mitte des Kurshalbjahres unterrichtet die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler über den bis dahin erreichten Leistungsstand. Die Kursabschlussnote in Kursen der Jahrgangsstufe 13/II wird vor der ersten Sitzung des Zentralen Abiturausschusses bekannt gegeben (§13.3)
- Die Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, die geforderten Leistungsnachweise zu erbringen. Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler einzelne Leistungen oder sind Leistungen in einem Fach aus von ihr oder von ihm zu vertretenden Gründen nicht beurteilbar, wird die einzelne Leistung oder die Gesamtleistung wie eine ungenügende Leistung bewertet (§ 48 Abs. 5 SchulG; §13.4)
- Schülerinnen und Schülern, die aus von ihnen nicht zu vertretenden Gründen die erforderlichen Leistungsnachweise nicht erbracht haben, ist Gelegenheit zu geben, die vorgesehenen Leistungsnachweise nachträglich zu erbringen. Im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter kann die Fachlehrkraft den Leistungsstand auch durch eine Prüfung feststellen (§13.5)
- In Spanisch werden in der Jahrgangsstufe EF 2 Klausuren pro Halbjahr, in der Q1.1, Q2.1 und Q2.1 jeweils 2 Klausuren geschrieben. In der Q2.2 wird zudem eine Klausur geschrieben, da Spanisch neu begonnene Fremdsprache ist (§14.1+2)

In der Regel werden die erbrachten Leistungen in den Bereichen „Klausuren“ und „Sonstige Mitarbeit im Unterricht“ mit gleichem Stellenwert berücksichtigt. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf folgende im Unterricht erworbene Kompetenzen (siehe Kernlehrplan Spanisch, 2013):

1. Funktionale kommunikative Kompetenz

- a. Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen/zusammenhängendes Sprechen), Schreiben und Sprachmittlung. In der Kommunikation kommen diese Teilkompetenzen in der Regel integrativ zum Tragen, auch wenn sie aus Darstellungsgründen im Kernlehrplan getrennt aufgeführt werden.

2. interkulturelle kommunikative Kompetenz

- a. Verstehen und Handeln in Kontexten, in denen die Fremdsprache verwendet wird. Schülerinnen und Schüler erschließen die in fremdsprachigen und fremdkulturellen Texten enthaltenen Informationen, Sinnangebote und Handlungsaufforderungen und reflektieren sie vor ihrem eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergrund. Als ‚Text‘ werden in diesem Zusammenhang alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte verstanden, die Schülerinnen und Schüler rezipieren, produzieren oder austauschen

3. Text- und Medienkompetenz

- a. umfasst die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Texte selbständig, zielbezogen sowie in ihren historischen und sozialen Dimensionen zu verstehen und zu deuten sowie eine Interpretation zu begründen. Dies schließt auch ihre Fähigkeit ein, die gewonnenen Erkenntnisse über die Bedingungen und Techniken der Texterstellung für die eigene Produktion von Texten zu nutzen. Auch in diesem Zusammenhang gilt der erweiterte Textbegriff.

4. Sprachlernkompetenz

- a. Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbständig zu analysieren und es bewusst und eigenverantwortlich zu gestalten. Sprachlernkompetenz zeigt sich im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien, die Schülerinnen und Schüler während ihres individuellen Spracherwerbsprozesses auch im Umgang mit anderen Sprachen erfahren haben.

5. Sprachbewusstheit

- a. Sensibilität für die Struktur und den Gebrauch von Sprache und sprachlich vermittelter Kommunikation in ihren soziokulturellen, kulturellen, politischen und historischen Zusammenhängen. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern, die Ausdrucksmittel einer Sprache variabel und bewusst zu nutzen. Sie ist ausgerichtet auf die Reflexion über Sprache und die sprachlich sensible Gestaltung von Kommunikationssituationen. Die Entwicklung von Sprachbewusstheit unterstützt den Aufbau eines individuellen Mehrsprachigkeitsprofils.

2 Klausuren pro Halbjahr	Sonstige Mitarbeit (Anlage 1)
in gleichen Anteilen	
Die Facharbeit in der Q1 kann eine Klausur ersetzen	Zur Sonstigen Mitarbeit gehören: a) Beiträge zum Unterrichtsgespräch b) Leistungen im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit
	Beurteilungskriterien sind: Kontinuität, Qualität und Umfang der Beiträge bzw. Ergebnisse.
	c) Hausaufgaben, d) schriftliche Übungen (Wortschatz, Grammatik), e) Protokolle, f) Referate, Kurzvorträge, g) Projekte, h) Dossierarbeit, i) Lerntagebuch, j) Recherche
	Beurteilungskriterien für diese Bereiche: c) Sorgfalt, Regelmäßigkeit und Vollständigkeit e) bis j) Selbständigkeit, Qualität und Quantität

Der Fachlehrer weist zu Beginn des Schuljahres auf die Kriterien der Leistungsbewertung (Klausuren und sonstige Mitarbeit) hin. Die Schüler können ihren aktuellen Leistungsstand bei dem Lehrer erfragen. Es werden 4 Quartalsnoten zu dem bestimmten Termin festgesetzt.

Individuelle Förderung

Leistungsbewertungen und Lernerfolgsüberprüfungen werden so angelegt, dass sie Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Sie stellen bereits erreichte Kompetenzen heraus, geben Hinweise zum Weiterlernen und sind mit Hinweisen für erfolgreiche zukünftige Lernziele, Lerninhalte und Lernstrategien verbunden. Neben einem Erwartungshorizont, welcher jeder Schüler bei der Klausurrückgabe erhält, werden die Stärken und Schwächen der Schüler resümierend entweder stichpunktartig oder in einem kurzen Text dargestellt. Jeder Schüler hat die Möglichkeit, individuelle Aufgaben auf Basis der Fehler der Klausur zu erhalten (Vermerk unter der Klausur), um so einerseits eine angemessene Berichtigung der Klausur erstellen und andererseits auch im Hinblick auf die kommende Klausur ggf. eine Fehlerquelle reduzieren zu können.

Konzeption und Bewertung der Klausuren, Kompetenzerwartungen

Einführungsphase

In der EF werden im 1. und 2. Halbjahr jeweils 2 Klausuren von 90minütiger Dauer gestellt. Die im Unterricht vermittelten Kompetenzen werden in folgenden Bereichen überprüft: Die Schüler stellen ihre im Unterricht erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen schriftlich unter Beweis. Zu diesen Kompetenzen gehören u.a. die Kommunikation, das Hör-, Seh- und Leseverstehen, die Sprachmittlung, das Schreiben, sowie interkulturelle Kompetenzen, weiterhin die Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und die sprachliche Korrektheit. Es wird überwiegend mit dem Lehrwerke *encuentros* von Cornelsen gearbeitet, um Grundlagen (Wortschatz und Grammatik) der Sprache zu erwerben. Passend zum jeweiligen Thema / Leistungsstand der Schüler werden Aufgaben zu den Kompetenzen für die Leistungsüberprüfung ausgewählt.

Die Klausuren in der EF enthalten demnach

- geschlossene Aufgaben (z.B. Einsetzübungen, ggf. auch kurze Übersetzungen, etc.)
- halboffene Aufgaben (z.B. Sprachmittlung, Texte zu Bildern verfassen, etc.)
- offene Aufgaben (z.B. Verfassen eines Textes zu einem bestimmten Thema, ggf. mit Anwendung einer bestimmten Grammatik, Leseverstehen, etc.)

Die Grenze zwischen *mangelhaft* und *ausreichend* wird in der Regel bei 50% angesetzt. In den Klausuren liegt der Schwerpunkt auf den halboffenen und offenen Aufgaben, wobei hier die sprachliche Leistung höher als die inhaltliche Leistung bepunktet wird. (Anhang 2)

Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase:

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Am Ende der Einführungsphase erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe A2 des GeR¹.

1. Funktionale kommunikative Kompetenz

- a. Hörverstehen und Hör-Sehverstehen: Die Schülerinnen und Schüler können unkomplizierte Äußerungen und klar strukturierte, einfache

¹ Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen

authentische Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Situationen und Themen verstehen, sofern deutlich artikuliert und langsam in Standardsprache gesprochen wird.

- b. Leseverstehen: Die Schülerinnen und Schüler können einfache authentische, ggf. adaptierte Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen verstehen.
- c. Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Die Schülerinnen und Schüler können sich in routinemäßigen Situationen an unkomplizierten Gesprächen zu vertrauten und konkreten Themen in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen.
- d. Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Die Schülerinnen und Schüler können zu vertrauten und konkreten Themen zusammenhängend sowie in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprachlich einfach strukturiert sprechen.
- e. Schreiben: Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende, sprachlich einfach strukturierte Texte zu vertrauten Themen in der Regel adressatengerecht verfassen.
- f. Sprachmittlung: Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte einfach strukturierter Äußerungen und einfach strukturierter authentischer Texte zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck in der Regel weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.
- g. Verfügen über sprachliche Mittel: Die Schülerinnen und Schüler können ein Grundinventar sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um vertraute mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen. Dabei auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht.

2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- a. Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit spanischsprachigen Texten und Medien handeln. Sie können die geläufigsten kulturell geprägte(n) Umgangsformen und Situationen verstehen und diesbezüglich kulturelle Konventionen in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ein noch begrenztes Repertoire soziokulturellen Orientierungswissens zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible,

respektvolle interkulturelle Kommunikation. Z.B. colegio / instituto, tiempo libre, Latinoamérica, música, etc.

3. Text- und Medienkompetenz

- a. Die Schülerinnen und Schüler können einfache authentische, ggf. adaptierte Texte konkreter und vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie sprachlich einfach strukturierte eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie die jeweilige Kommunikationssituation sowie elementare Textsortenmerkmale.

4. Sprachlernkompetenz

- a. Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen zum Teil selbständig erweitern. Dabei nutzen sie ein grundlegendes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens.

5. Sprachbewusstheit

- a. Die Schülerinnen und Schüler können ihre ersten Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um einfache mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse zu bewältigen.

Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase bilden die offenen Aufgabentypen den ausschließlichen Bestandteil der Klausuren und gliedern sich mit zunehmenden Fremdsprachenkenntnissen in dreistufig gestufte Arbeitsaufträge zu den Bereichen *comprensión*, *análisis* und *comentario*. Die Aufgaben verlangen von den Schülern selbstständige Textproduktion. Die Leistung wird in den Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt bewertet. Für den Bewertungsbereich Sprache gibt es einen standardisierten Bewertungsbogen (Anhang 3+4), welcher die Bereiche kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen und Sprachrichtigkeit berücksichtigt. Grundsätzlich ist zu beachten, dass der sprachlichen Leistung ein größeres Gewicht zufällt als der inhaltlichen Leistung: Verhältnis (60:40).

Klausuren in Q1.1

Je nach Leistungsstand der Schüler ist es möglich, in den ersten beiden Klausuren in der Q1 neben der *comprensión* nur einen weiteren Arbeitsauftrag erarbeiten zu lassen.

So bietet es sich an, in der ersten Klausur die Anforderungsbereiche I und III, in der zweiten Klausur die Anforderungsbereich I und II zu stellen:

Inhaltliche Leistung	Comprensión & comentario <u>ODER</u> Comprensión & análisis	60 Punkte
Darstellungsleistung	Gemäß Zentralabitur (Kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen, Sprachrichtigkeit)	90 Punkte
Gesamt		150 Punkte

Bei leistungsstarken Gruppen ist es möglich, direkt alle drei Anforderungsbereiche abzudecken.

Bewertung der Facharbeiten

Die Bewertung der Facharbeiten setzt sich basierend auf den Zentralabiturvorgaben folgendermaßen zusammen: Inhalt: 40% (60 Pkt.); Form und Sprache: 60% (90Pkt.)

Es ist der Kriterienbogen sowie eine schriftliche Rückmeldung zur Leistungsbeurteilung zu erstellen (Anhang 5).

Vorgaben der Dienstbesprechung März 2013: Mind. 3 Seiten müssen in spanischer Sprache verfasst sein.

Klausuren Q1.2 – Q2

Der Schwerpunkt bei der inhaltlichen Leistung liegt auf der Informationsverarbeitung (Análisis).

Inhaltliche Leistung	Comprensión (Informationsentnahme) Análisis (Informationsverarbeitung) Comentario (Informationsbewertung)	60 Punkte
<i>Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn weniger als 12 Punkte erreicht werden.</i>		
Darstellungsleistung	Gemäß Zentralabitur (Kommunikative Textgestaltung, Ausdrucksvermögen, Sprachrichtigkeit)	90 Punkte
<i>Eine ungenügende Leistung im sprachlichen und Darstellungsbereich liegt vor, wenn weniger als 18 Punkte erreicht werden.</i>		
Gesamt		150 Punkte

Wenn ein Teil eine ungenügende Leistung vorweist, muss die Arbeit mit mangelhaft bewertet werden.

Kompetenzerwartungen am Ende der Q2

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase – am Ende der Sekundarstufe II über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Am Ende der Qualifikationsphase erreichen die Schülerinnen und Schüler die Niveaustufe B1 des GeR mit Anteilen von B2.

1. Funktionale kommunikative Kompetenz

- a. Hörverstehen und Hör-Sehverstehen: Die Schülerinnen und Schüler können Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen verstehen, sofern deutlich artikulierte repräsentative Varietäten der Zielsprache verwendet werden.
- b. Leseverstehen: Die Schülerinnen und Schüler können umfangreichere, authentische Texte unterschiedlicher Textsorten zu vertrauten Themen verstehen.
- c. Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächen zu vertrauten Themen weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht beteiligen.
- d. Sprechen: zusammenhängendes Sprechen: Die Schülerinnen und Schüler können zu vertrauten Themen zusammenhängend sowie weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht sprechen.
- e. Schreiben: Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen.
- f. Sprachmittlung: Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen wesentliche Inhalte von Äußerungen und authentischen Texten zu vertrauten Themen sinngemäß für einen bestimmten Zweck weitgehend situationsangemessen und adressatengerecht mündlich und schriftlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben.
- g. Verfügen über sprachliche Mittel: Die Schülerinnen und Schüler können ein grundlegendes Spektrum sprachlicher Mittel weitgehend funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu

bewältigen. Dabei gegebenenfalls auftretende sprachliche Normabweichungen beeinträchtigen die Kommunikation nicht.

2. Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- a. Die Schülerinnen und Schüler können in interkulturellen Kommunikationssituationen sowohl in direkten persönlichen Begegnungen als auch im Umgang mit spanischsprachigen Texten und Medien handeln. Sie können kulturell geprägte Sachverhalte, Situationen und Haltungen verstehen und kulturelle Konventionen und Unterschiede in ihrem interkulturellen Handeln berücksichtigen. Dabei greifen sie auf ihr grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen zurück und werden geleitet von ihren Einstellungen und ihrer Bewusstheit für eine gendersensible, respektvolle interkulturelle Kommunikation. Z.B. planes para el futuro individual; formación, perspectivas laborales; encuentros interculturales; la convivencia en la sociedad, acercamiento a una región española; regionalismo y autonomismo en España, la lengua como seña de identidad, el legado indígena; movimientos sociales en los siglos XX/XXI, ejemplos de la riqueza cultural de Latinoamérica, etc.

3. Text- und Medienkompetenz

- a. Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei beachten sie die jeweilige Kommunikationssituation und zentrale Textsortenmerkmale. Sie wenden ein grundlegendes Methodenrepertoire für den analytischinterpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien an.

4. Sprachlernkompetenz

- a. Die Schülerinnen und Schüler können auf der Grundlage ihres bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils ihre sprachlichen Kompetenzen weitgehend selbständig erweitern. Dabei nutzen sie ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken des selbständigen und kooperativen Sprachenlernens.

5. Sprachbewusstsein

- a. Die Schülerinnen und Schüler können ihre grundlegenden Einsichten in Struktur und Gebrauch der spanischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse weitgehend sicher zu bewältigen.

Anlage 1: Definition der Notenstufen zur „Sonstigen Mitarbeit“

Note	Quantität der Beteiligung	Qualität der Beteiligung (auch: Referat, Vortrag von Gruppenergebnissen etc.)	Arbeit in Gruppen	Schriftliche Leistungskontrollen (aktuelles Vokabular /Grammatik)	Hausaufgaben/
Sehr gut	Mehrfache Beteiligung in jeder Stunde	Korrekte Wiedergabe des Sachverhalts Annähernd fehlerfreie Darstellung Anwendung des thematischen Wortschatzes Selbstständige Beiträge zum Unterricht -> Beiträge beeinflussen den Unterrichtsverlauf positiv	Engagement Interesse Gute Ansätze, Förderung der Weiterarbeit in Gruppen Gute Teamfähigkeit	Korrekte Anwendung und Beherrschung des Vokabulars / der Grammatik	Sorgfältige und umfassende Erledigung der HA
Gut	Häufige Beteiligung am Unterricht (jede Stunde Mitarbeit)	Häufig korrekte Wiedergabe des Sachverhalts Darstellung ohne grobe Verstöße Häufig Anwendung des thematischen Wortschatzes Selbstständige Schlussfolgerungen	Engagement Interesse Gute Arbeit mit der Gruppe	Nahezu fehlerfreie Anwendung und Beherrschung des Vokabulars / der Grammatik	Sorgfältige Erledigung der HA
Befriedigend	Regelmäßige Beteiligung am Unterricht (nicht in jeder Stunde).	oft korrekte Wiedergabe des Sachverhalts, Mangel an Verständlichkeit Hilfestellungen für die Formulierungen sind nötig Teilweise Anwendung des thematischen Wortschatzes Selbstständige Zusammenfassung von Unterrichtsergebnissen	Interesse Beteiligung in Gruppenarbeiten Bemühen um sinnvolles Einbringen	Grundlegende Kenntnisse des Vokabular / der Grammatik	In weiten Teilen Erledigung der HA, Auseinandersetzung mit den HA wird deutlich
Ausreichend	Wenig Beteiligung, aber Interesse am Fach	Fehlerhafte Aussagen, jedoch lassen sich Ideen für den Unterricht verwenden Unterstützung durch die Lehrkraft bei der Äußerungen von Sachverhalten Grundkenntnis des Themenwortschatzes Angemessene Bearbeitung der Arbeitsaufträge	Bemühung um Mitarbeit in der Gruppe	Mit Abstrichen Beherrschung und Anwendung des Vokabulars / der Grammatik	Bemühung um Erledigung der HA, Qualität deutet auf mangelnde Fähigkeiten im sprachlichen und/oder inhaltlichen Bereich
Mangelhaft	Kaum freiwillige Beteiligung, wenig Konzentration, abgelenkt sein	In der Regel falsche Antworten Kaum Verständlicher Ausdruck, viele grobe sprachliche Fehler Mangelnde Beherrschung des Themenwortschatzes Unzureichende Antwort auf Fragen, keine sachgemäße Reproduktion oder Darstellung von Zusammenhängen	Mangelndes Einbringen, lässt andere arbeiten, kein Voranbringen der Gruppe	Ansatzweise Beherrschen des Vokabulars / der Grammatik, kaum korrekte Anwendung	Mangelnde Qualität und Quantität der HA, fehlerhafte Erledigung der HA
Ungenügend	Keine Beteiligung am Unterricht, auch nicht auf Anfrage	Kein Verständnis, keine Antwort auf Fragen Grundlegender Wortschatz ist nicht verfügbar. Äußerung in der Fremdsprache ist nicht möglich	Fehlendes Verständnis und fehlendes Engagement, mangelhafte Teamfähigkeit, Störfaktor in der Gruppe dar, unpassende Beiträge	Vokabular / Grammatik wird in keiner Weise beherrscht	Seltene oder keine Erledigung der HA, unzureichende Erarbeitung der HA

Anlage 2: Punkteraster EF (100 Punkte)

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100-96
sehr gut	14	95 - 92
sehr gut minus	13	91 - 88
gut plus	12	87 - 84
gut	11	83 - 79
gut minus	10	78 - 75
befriedigend plus	9	74 - 70
befriedigend	8	69 - 65
befriedigend minus	7	64 - 60
ausreichend plus	6	59 - 55
ausreichend	5	54 - 50
ausreichend minus	4	49 - 45
mangelhaft plus	3	44 - 40
mangelhaft	2	39 - 35
mangelhaft minus	1	34 - 30
ungenügend	0	29 - 0

Anlage 3: Punkteschema Q1-2 (150 Punkte)

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	150 - 143
sehr gut	14	142 - 135
sehr gut minus	13	134 - 128
gut plus	12	127 - 120
gut	11	119 - 113
gut minus	10	112 - 105
befriedigend plus	9	104 - 98
befriedigend	8	97 - 90
befriedigend minus	7	89 - 83
ausreichend plus	6	82 - 75
ausreichend	5	74 - 68
ausreichend minus	4	67 - 58
mangelhaft plus	3	57 - 49
mangelhaft	2	48 - 40
mangelhaft minus	1	39 - 30
ungenügend	0	29 - 0

Anlage 4 – Bewertung Zentralabitur (Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung)

Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung’ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien

Allgemeine Hinweise:

- Die folgenden Konkretisierungen sollen den Lehrkräften Orientierung im Umgang mit dem Auswertungsraster für das Zentralabitur bieten sowie größere Transparenz der Punktvergabe gewährleisten. Die Aufstellung kann insbesondere auch von Fachkonferenzen im Rahmen ihrer Verständigung über einheitliche Bewertungsmaßstäbe genutzt werden.
- Grundsätzlich gilt, dass die Kriterien auf den gesamten Zieltext anzuwenden sind. Dabei sind sowohl Quantität als auch Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.
- Die Bewertung anhand der Kriterien ist am jeweiligen Referenzniveau des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR)* auszurichten.

Kommunikative Textgestaltung

Nr.	Kriterium: Der Prüfling...	Konkretisierungen für das Fach Spanisch
1	AUFGABENBEZUG richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Aufgabenstellung aus. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Verständnis von „Text“ als auf die jeweilige Aufgabenstellung bezogene, geschlossene Teiltex-te eindeutiger Aufgabenbezug durchgängig in allen Teilaufgaben Beachtung der Anforderungsbereiche (ausgewiesen durch die Operatoren)
2	TEXTFORMATE beachtet die Konventionen der jeweils gefor-derten Zieltextformate. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Teilaufgabe 1: Quellenangabe zum Ausgangstext: Autor, Titel, Textsorte, Thema, Publikation, Ort und Jahr; keine Zitate und in der Regel keine Textverweise Teilaufgaben 1 und 2: sachlich-neutraler Stil/Register; Wiedergeben (<i>fortgeführt</i>: verdichtetes Wiedergeben), Darstellen und Erläutern (expositorisch-darstellendes Schreiben) Teilaufgabe 3: subjektiv-wertender Stil/Register; Erörtern, Begründen, Schlussfolgern und argumentativ sinnvolle Textstruk-tur Präsens als Tempus der Textbesprechung Bei anwendungs-/produktionsorientierten (kreativen) Aufgabenstellungen: Bezug auf gängige Konventionen der Textsorte, Adressatenbezug, z.B. in E-Mail oder Brief.
3	TEXTAUFBAU erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. <i>max. 8 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> sach- und intentionsgerechte Untergliederung der Teiltex-te in grafisch erkennbare Sinnabschnitte inhaltlich-thematische Geschlossenheit der Sinnabschnitte und Herstellung logischer Bezüge leserfreundliche Verknüpfung der Sinnabschnitte und Gedanken (z.B. durch gliedernde Hinweise, Aufzählung, Konnektoren; <i>fortgeführt</i> zusätzlich: Vor- und Rückverweise, zusammenfassende Wiederaufnahme zentraler Punkte)
4	ÖKONOMIE gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Um-ständlichkeiten. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Beschränkung auf relevante bzw. exemplarische Punkte / Details / Zitate Vermeidung von Redundanz (<i>neueinsetzend</i>: weitgehende Vermeidung von Redundanz) <i>fortgeführt</i> zusätzlich: abstrahierende Zusammenfassung mit konkreten, exemplarischen Belegen (statt langwieriger, text-chronologischer Bearbeitung) Bereitstellen und ggf. Erläutern von Informationen, die für das Verständnis der Ausführungen erforderlich sind
5	BELEGTECHNIK belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten. <i>max. 4 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Gebrauch von Textverweisen zur Orientierung des Lesers: Zeilenangabe, Hinweis auf Absatz (<i>neueinsetzend</i> einschrän-kend: ggf. Hinweis auf Absatz) der Darstellungsabsicht angemessener Gebrauch wörtlicher Zitate aus dem Ausgangstext (Teilaufgaben 2 und 3) Konventionen des Zitierens: z.B. Zeilenangabe, wörtliches Zitieren (<i>fortgeführt</i> zusätzlich: Verweis)

Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel

Nr.	Kriterium: Der Prüfling...	Konkretisierungen für das Fach Spanisch
6	EIGENSTÄNDIGKEIT löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Wiedergabe von Inhalten/Sachverhalten in „eigenen Worten“ (<i>neueinsetzend</i>: weitgehend in „eigenen Worten“) <p>Hinweis: Ein punktuell das Sprachmaterial des Ausgangstextes kreativ verarbeitendes Vorgehen ist durchaus erwünscht.</p>
7	ALLGEMEINER und THEMATISCHER WORTSCHATZ bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes. <i>max. 8 Punkte</i>	<p>Inhalts- und Strukturwörter:</p> <ul style="list-style-type: none"> treffende (<i>fortgeführt</i>: treffende und präzise) Bezeichnung von Personen, Dingen und Sachverhalten, Ereignissen und Handlungen stilistisch angemessene (<i>neueinsetzend</i>: weitgehend angemessene) Wortwahl (Register: formell, neutral, informell) Variation der Wortwahl (<i>fortgeführt</i> zusätzlich: Vermeidung einer Anhäufung/Wiederholung von „Allerweltswörtern“, z.B. <i>bien/bueno, mal/malo, ser, estar, tener</i>) <i>fortgeführt</i> zusätzlich: Verwendung von Kollokationen, Redewendungen, etc.
8	TEXTBESPRECHUNGS- und TEXTPRODUKTIONSWORTSCHATZ bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Textbesprechungs- und Textproduktionswortschatzes. <i>max. 6 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> Teilaufgabe 1: Vokabular zur Wiedergabe und Zusammenfassung von Inhalten, zur Quellenangabe und Textbeschreibung Teilaufgabe 2: (<i>neueinsetzend</i> einschränkend: grundlegendes) Vokabular der Textanalyse (erweiterter Textbegriff: auch Analyse von Karikaturen, Grafiken, etc.) Teilaufgabe 3: (<i>neueinsetzend</i> einschränkend: grundlegendes) Vokabular der Meinungsäußerung/Bewertung Bei anwendungs-/produktionsorientierten (kreativen) Aufgabenstellungen: Anpassung des Wortschatzes an das geforderte Textformat (Textproduktionswortschatz)
9	SATZBAU bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus. <i>max. 10 Punkte</i>	<ul style="list-style-type: none"> <i>fortgeführt</i>: durchgängig klare Syntax, Verständlichkeit beim ersten Lesen (Überschaubarkeit, Eindeutigkeit der Bezüge, Satzlogik) <i>neueinsetzend</i>: weitgehend klare Syntax, Verständlichkeit (Überschaubarkeit, Satzlogik) dem jeweiligen Zieltextformat angemessene (<i>neueinsetzend</i>: auch einfacher strukturierte) Satzmuster; z. B. Hypotaxe (Konjunkional-, Relativ-, indirekte Fragesätze), Parataxe, Aktiv- und Passivkonstruktionen, Gerundial-, Partizipial- und Infinitivkonstruktionen, Adverbiale

Sprachrichtigkeit

Nr.	Kriterium: Der Prüfling...	Konkretisierungen																		
10 – 12	beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit. <i>max. 30 Punkte</i>	<p style="text-align: center;">Orientierungsangaben für den Bereich Sprachrichtigkeit:</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 33%;">10 Wortschatz</th> <th style="width: 33%;">11 Grammatik</th> <th style="width: 33%;">12 Orthographie</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>10-12 P.: Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist fast über den gesamten Text hinweg korrekt.</td> <td>10-12 P.: Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.</td> <td>5-6 P.: Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelt Orthographiefehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtighkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.</td> </tr> <tr> <td>6-9 P.: Vereinzelt ist eine falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.</td> <td>6-9 P.: Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.</td> <td>3-4 P.: Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen orthographische Normen. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Orthographiefehler nicht wesentlich beeinträchtigt.</td> </tr> <tr> <td>2-5 P.: Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.</td> <td>6-9 P.: Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.</td> <td>1-2 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Orthographiefehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.</td> </tr> <tr> <td>0-1 P.: In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.</td> <td>2-5 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.</td> <td>0 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthographie feststellbar. Die Orthographiefehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.</td> </tr> <tr> <td></td> <td>0-1 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	10 Wortschatz	11 Grammatik	12 Orthographie	10-12 P.: Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist fast über den gesamten Text hinweg korrekt.	10-12 P.: Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.	5-6 P.: Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelt Orthographiefehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtighkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.	6-9 P.: Vereinzelt ist eine falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	6-9 P.: Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	3-4 P.: Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen orthographische Normen. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Orthographiefehler nicht wesentlich beeinträchtigt.	2-5 P.: Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	6-9 P.: Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	1-2 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Orthographiefehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	0-1 P.: In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	2-5 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	0 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthographie feststellbar. Die Orthographiefehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.		0-1 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.	
10 Wortschatz	11 Grammatik	12 Orthographie																		
10-12 P.: Der Wortgebrauch (Struktur- und Inhaltswörter) ist fast über den gesamten Text hinweg korrekt.	10-12 P.: Der Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen Regeln der Grammatik. Wenn Grammatikfehler auftreten, betreffen sie den komplexen Satz und sind ein Zeichen dafür, dass die Schülerin/der Schüler Risiken beim Verfassen des Textes eingeht, um sich dem Leser differenziert mitzuteilen.	5-6 P.: Der gesamte Text ist weitgehend frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Wenn vereinzelt Orthographiefehler auftreten, haben sie den Charakter von Flüchtighkeitsfehlern, d.h. sie deuten nicht auf Unkenntnis von Regeln hin.																		
6-9 P.: Vereinzelt ist eine falsche Wortwahl feststellbar. Abschnitte bzw. Textpassagen sind weitgehend frei von lexikalischen Verstößen.	6-9 P.: Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	3-4 P.: Es sind zwar durchaus Orthographiefehler feststellbar, jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend ohne Verstoß gegen orthographische Normen. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Orthographiefehler nicht wesentlich beeinträchtigt.																		
2-5 P.: Einzelne Sätze sind frei von lexikalischen Verstößen. Fehler beim Wortgebrauch beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	6-9 P.: Es sind vereinzelt Verstöße gegen die Regeln der Grammatik feststellbar. Jedoch sind Abschnitte bzw. Textpassagen weitgehend frei von Grammatikfehlern. Das Lesen des Textes wird durch die auftretenden Grammatikfehler nicht erschwert.	1-2 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen orthographische Normen. Orthographiefehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.																		
0-1 P.: In nahezu jedem Satz sind Schwächen im korrekten Gebrauch der Wörter feststellbar. Die Mängel im Wortgebrauch erschweren das Lesen und Textverständnis erheblich und verursachen Missverständnisse.	2-5 P.: Einzelne Sätze sind frei von Verstößen gegen grundlegende Regeln der Grammatik. Grammatikfehler beeinträchtigen z.T. das Lesen und Verstehen.	0 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die Regeln der Orthographie feststellbar. Die Orthographiefehler erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.																		
	0-1 P.: In nahezu jedem Satz ist wenigstens ein Verstoß gegen die grundlegenden Regeln der Grammatik feststellbar. Diese erschweren das Lesen erheblich und verursachen Missverständnisse.																			

Anlage 5 – Beurteilungsbogen Facharbeit

Gymnasium Theodorianum

Beurteilungsbogen und Gutachten der Facharbeit im Fach Spanisch von

Thema:

	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
Formalia	10	
Einhaltung der zeitlichen Planung, fristgerechte Absprachen	2	
Titelblatt mit Angabe von Schule, Kurs, Thema, Verfasser, Datum	2	
Einhaltung der äußeren Vorgaben (Format, Schrift, Seitenränder)	2	
Korrektur, vollständiger und sinnvoller Aufbau von Inhalts-, Abbildungs- und Literaturverzeichnis	2	
Layout, Übersichtlichkeit	2	

	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
Wissenschaftliche Arbeitsweise	15	
Verwendung vielfältiger Quellen (Print, Internet,...), Quellen von hoher Qualität und Zuverlässigkeit	3	
Darstellung des Gegenstandes auf Basis der Quellen	4	
Sinnvolle Einbindung der Zitate, korrekte Zitierweise	4	
Sachlichkeit, Fachsprache und wissenschaftliche Distanz	4	

	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
Inhalt	45	
Themengerechte und logische Gliederung	3	
Stringenz, keine Redundanzen, steter Themenbezug	5	
Herausarbeitung wesentlicher Aspekte des Themas	10	
Inhaltlich Verknüpfung, Transparenz des zentralen Gedankengangs (roter Faden, Leserführung)	6	
Einleitung: Themenhinführung und -eingrenzung.	4	
Schluss: Synthese der Ausführungen, Rückbezug zur Eingangshypothese	6	
Eigene Schlussfolgerungen: Logisch und aus den Ausführungen abgeleitet	8	
Umfangreiche, passende Materialrecherche	3	

	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
Sprachliche Aspekte	30	
Sprachliche Korrektheit (R, W, Gr, Z)	15	
Flüssigkeit / Lesbarkeit / Verständlichkeit des Textes	5	
Angemessener Wortschatz / Ausdruck	10	

	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
Summe	100	

Notenstufen
 15 = 100-95
 14 = 94-90
 13 = 89-85
 12 = 84-80
 11 = 79-75
 10 = 74-70
 9 = 69-65
 8 = 64-60
 7 = 59-55

6 = 54-50
 5 = 49-45
 4 = 44-40
 3 = 39-35
 2 = 34-30
 1 = 29-25
 0 = 24-0